Neuestes vom Ausland.

Drei Tage später.

Abreise Koßta's nach den Ver. Staaten.—300 Menschen durch Schiffbruch ums Leben gekommen. — Die russisch-türkischen Kriegsangelegenheiten.

Neu-York, Okt. 19.—Das Dampfschiff „Asia" mit Nachrichten aus Liverpool bis zum 8. dieses ist hier soeben angekommen. Es wird berichtet, daß das Flour um 6 Pens und Waizen um 1 Pens gesunken sind. Die Zeichen eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei sind drohender als je.

Bevor der Kaiser von Rußland Olmütz verlassen, hat er einen neuen wichtigen Ukas für die Aushebung von Truppen unterzeichnet und einen Courier damit nach Petersburg gesandt. Zu Constantinopel sind zwei Gesandte von Circassien angekommen, um Beistand gegen die Russen zu bitten und einen Plan in Betreff der Kriegs-Operationen von der Seite vorzulegen, falls der Krieg ausbrechen sollte.

800 Polen haben ihre Namen bei der türkischen Gesandtschaft einschreiben lassen und ihre Dienste im Falle eines Krieges gegen Rußland der Pforte angeboten.

Omer Pascha hat in diesem Augenblicke etwa 115,000 Mann unter seinen Befehlen und er hofft vor dem Eintritt des Winters die Macht auf 150,000 Mann zu verstärken.

Die Russen haben schon Brücken über die Donau von Ismael nach Dscheddal geschlagen.

Der Zweck der Reise der Kaiser von Rußland und Oestreich nach Warschau soll sein, die schon zwischen Rußland, Oestreich und Preußen bestehende Alliance zu stärken, nicht allein gegen jede revolutionäre Bewegungen, sondern auch gegen etwaige Demonstrationen, der westlichen Mächte. Ein Brief aus Sophia meldet, daß Fürst Gortschakoff strenge Befehle über das Verfahren der Vorposten erlassen habe, falls sie von den Türken angegriffen werden sollten.

Omer Pascha hat seiner Seits strenge Befehle ertheilt, daß keine Schüsse ohne seine dekreten Befehle abgefeuert werden sollen.

Das französische und englische Gouvernement haben ernstliche Noten an das russische Gouvernement wegen Annahme der türkischen Modifikation erlassen. Diese Noten sollen in sehr bestimmten Ausdrücken abgefaßt sein. Sie erklären, daß England und Frankreich in dem Entschlusse einig seien, die Souveranität der Pforte aufrecht zu halten.

Die Hospodaren der Moldau und Wallachei haben erklärt, daß sie bereit seien, den üblichen Tribut zu zahlen. Der London Morning Chronicle publicirt die Nachricht, daß der Sultan wirklich die Kriegs-Erklärung unterzeichnet habe und, daß die auf den Schwingen des Telegraphen durch Europa verbreitete Nachricht eine ungeheure Aufregung hervorgerufen hat.

Ein Brief aus den Donaufürstenthümern meldet, daß die Cholera heftig unter den russischen Truppen grassirt.

England.

Das mit einer werthvollen Ladung und 400 Passagieren von London nach Quebeck abgegangene Schiff Annie Jane hat an den Hedriden Schiffbruch gelitten. 300 Menschen sind dabei ums Leben gekommen. Commander Inglefield ist von der Expedition nach dem Nordpool zurückgekehrt. Er bringt keine Nachricht von dem Weltumsegler Sir John Franklin mit. Commander McClure ist durch die Behrings Straße nach der Davis Straße gesegelt.

Die großen Baumwollen-Mühlen der Herren Witewark und Comp. sind abgebrannt, dadurch sind 1400 Arbeiter außer Beschäftigung gesetzt.—Ein schreckliches Unglück hat sich an der großen Süd- und West-Eisenbahn zugetragen, wodurch 14 Personen verwundet und 50 getödtet wurden.—Einige sind schrecklich verstümmelt.

Am Bord des Schiffs Isaak Wright, welches am 28. Sept. auf die Felsen in der Nähe von Kap Clear rannte, ist die Cholera sehr bösartig ausgebrochen und das Schiff ist deshalb nach Liverpool zurückgekehrt. Bevor das Schiff den Mersey erreichte, waren 47 Personen über Bord geworfen, mehrere andere starben im Hafen. Der Rest der Kranken wurde auf Karren nach dem Hospitale gebracht, wo eine große Anzahl derselben starb.—Die unglücklichen Ueberlebenden klagen laut über die Unzulänglichkeit der Nahrungs-Mittel und, daß sie grausam am Bord behandelt worden seien.—Da diese Beschwerden eine strenge Untersuchung von Seiten der Schiffeigenthümer veranlassen werden, so unterlassen wir, die mänchfachen Erzählungen zu wiederholen, welche in Liverpool in Umlauf waren. Das Schiff Silas Greenman hatte 27 Cholerafälle an Bord.

Türkei.

Zu Smyrna wurde Martin Koßta am 23. Sept. nach den Ver. Staaten eingeschifft.—In Syrien sind ernstliche Volks-Aufstände ausgebrochen. Bei einem Aufruhre in der Provinz Naplouse wurden 200 Personen getödtet.

Sprachen und Alter der Menschen.

Ein Herr, der seine Studien hauptsächlich der Menschheit widmet, veröffentlicht das Folgende: "Die ganze Anzahl Sprachen, welche in der Welt gesprochen werden, belauft sich auf 3064; 587 in Europa, 936 in Asien, 276 in Afrika und 1264 in Amerika. Die Bewohner der Erdkugel dienen mehr denn 1000 verschiedenen Religionen. Die Zahl des männlichen Geschlechts ist ungefähr gleich mit der des weiblichen Geschlechts. Die Höhe des menschlichen Alters ist im Durchschnitt 33 Jahre. Ein viertel Theil stirbt bis zum Alter von sieben Jahren und die Hälfte bevor sie das 17te Jahr erreichen. Von 1000 Personen erreicht nur Einer ein Alter von 100 Jahren, von jedem Hundert erreichen nur sieben das Alter von 66 und nicht mehr denn Einer aus 500 erreicht das Alter von 80 Jahren.

☞In Süd-Carrolton, im Staate Kentucky rief eines Tages vorletzter Woche die Tochter von Col. Wilson, in Begleitung ihres Vaters, bei einem jungen Mann an, der sie verleumdet hatte.—Er konnte seine Aussage nicht läugnen, worauf sie eine Pistole auf ihn abfeuerte und eine gefährliche Wunde im Hals ihm beybrachte.

☞Wir vernehmen, daß Herr J. M. Fleuent, von Lancaster, dessen Frau bey dem voriges Frühjahr auf der Neu-York und Neuhaven Eisenbahn zu Norwalk vorgeiallenen schrecklichen Unglück ihr Leben einbüßte, und er selbst schwer verletzt wurde, 10,000 Thaler als Schadenersatz von der Eisenbahn-Companie empfangen hat.

☞Ein Pariser Dändy vermachte kürzlich dem Herausgeber einer Zeitung in seinem Testamente $4,000 unter der Bedingung, daß derselbe in seinem Blatte über ihn eine vollständige biographische Schilderung erscheinen lasse.

Naturwissenschaftliches.

Untersuchungen des Meeresgrundes sind bekanntlich im Lauf der letzten Jahrzehnte an verschiedenen Orten vorgenommen worden und haben auch bereits ein recht hübsches Resultat geliefert. Im Allgemeinen freilich ist unsere Kenntniß der schwer ergründlichen, geheimnißvollen Tiefen noch sehr mangelhaft. Daß eine ganz eigenthümliche Pflanzen- und Thierwelt darunten existirt, von deren Vorhandensein wir bisher nur eine dunkle Ahnung hatten, unterliegt keinem Zweifel. Der unermüdliche Menschengeist sucht mit rastlosem Eifer die Geheimnisse der Natur zu ergründen, und keine Schwierigkeiten schrecken ihn zurück. Ein interessanter und wichtiger Beitrag zu den bis jetzt vorgenommenen Untersuchungen des Meeresgrunds steht demnächst in Aussicht, sobald die amerikanische Regierung die Resultate der im Laufe des gegenwärtigen Jahres, unter Führung des Lieutenant Berryman vorgenommene Reise der Brigg „Delphin" veröffentlichen wird. Der „Delphin verließ am 31. Mai die Chesapeake-Bay und steuerte in gerader Linie bis Rockule an der Westküste von Schottland. In einer Entfernung von je 100 Meilen wurden die beabsichtigten Untersuchungen vorgenommen. Von Schottland aus segelte das Schiff in gleicher Weise nach den Azoren und kehrte von da nach Southampton zurück, woselbst es Anfangs September anlangte. Die größte Tiefe, welche während dieser Fahrt gemessen wurde, betrug 3,130 Faden. Bedeutende Erhöhungen des Meeresgrundes, ähnlich den Gebirgszügen auf der Oberfläche der Erde, wurden an verschiedenen Stellen gefunden, namentlich sehr auffallend zwischen Schottland und den nördlichen Azoren. Der Boden bestand an dieser Stelle aus gelblichem Kälk, vermischt mit dem feinsten Sand. Ueberall wurden Proben des Bodens mitgenommen, die dem dazu ernannten wissenschaftlichen Comite in Washington vorgelegt und von diesem genauer untersucht werden sollen. Ebenso wurde die Temperatur des Wassers in verschiedenen Tiefen gemessen. Vorzügliche Aufmerksamkeit widmete man der Breite, Tiefe und Stärke der verschiedenen Meeresströmungen, worüber noch so wenig Zuverlässiges bekannt ist. Was der erwähnten wissenschaftlichen Expedition am meisten zu statten kam, war die Benutzung eines gänzlich neuen Apparats zur Erforschung des Meeresbodens. Bisher galt es für eine besondere Schwierigkeit, das Senkblei, sobald es den Boden erreicht hatte, wieder zurückzuziehen. Die stärksten Leinen, die man zu diesem Zwecke verwenden konnte, pflegten zu zerreißen oder von den Stömungen der Tiefe fortgerissen zu werden, und es war daher unmöglich, Proben des Bodens oder sonstige Gegenstände, die mit dem Senkblei zufällig in Berührung kamen, an die Oberfläche heraufzuziehen. Der neue, sehr einfache und sinnreiche, von einem Amerikaner erfundene Apparat, soll seine Zwecke auf's Vollständigste erfüllen und mit Leichtigkeit aus jeder Tiefe heraufgezogen werden können.

Ein neuer Wetterprophet.—Der Professor Stiefel, der viele Jahre lang von Karlsruhe aus Deutschland mit Wetter versorgt und seine Prophezeihungen in dem monatlich erscheinenden und von ihm redigirten „Zeus" niederlegte, von dem auch nicht eine einzige Nummer je von der Polizei mit Beschlagnahme beehrt wurde, ist bekanntlich zu seinen Vätern versammelt worden. Ob er jenseits den „Zeus" vielleicht fortsetzt, darüber verlautet nichts, denn die Communication mit den unerforschten Gefilden des Jenseits ist trotz Geisterklopfern und Tischrückern noch höchst mangelhaft; in Deutschland aber herrscht große Verlegenheit, denn man weiß absolut nicht mehr, woher der Wind bläst. Diesem fühlbaren Mangel wird jedoch ein neuer Wetterprophet abhelfen.—Ein Herr Tschep in Rovigno (Illyrien) hat einen Brief über Witterungskunde an die französische Akademie der Wissenschaften gerichtet, worin er behauptet, vermöge des Studiums der Wolken die Veränderungen des Wetters auf sechs Monate voraus verkünden zu können. Sechs Monate! Das ist mehr, als der selige Stiefel zu leisten vermochte, dessen Prophetengabe sich immer nur auf einen Monat erstreckte. Doch Spaß bei Seite. Die Sache ist nicht ganz ohne Halt. Daß das Wetter kein zufälliges, launenhaftes Ding ist, wie man oft glaubt, sondern eben so gut wie alle anderen Naturerscheinungen ganz bestimmten Gesetzen unterliegt, läßt sich nicht bezweifeln. Die Schwierigkeit besteht nur darin, diese Gesetze aufzufinden. Die Witterungskunde ist über das Stadium der bloßen Speculation glücklich hinausgekommen und hat bereits einige wissenschaftliche Basis gewonnen.—Jeder neue Beitrag zur Vermehrung derselben ist sehr erwünscht, deßhalb heißen wir auch den neuen Wetterpropheten willkommen.—(Crim. Ztg.)

Das Metropolitanhotel in Neuyork

wurde am 1. Sept. v. J. eröffnet. Vom ersten Tage an war es von Gästen förmlich überströmt. Es ist auf 600 derselben eingerichtet, doch mußten im Laufe des Jahres öfters nicht blos die Gastzimmer, Speisesaale und selbst die Badezimmer zu Schlafstätten hergerichtet werden, sondern die Eigenthümer mietheten sogar Nachbarhäuser, um einerseits ständige Boarder, anderseits ihre Bedienung unterzubringen. Die Letztere besteht aus 300 Köpfen, die täglich von 2 Schilling bis zu $5 erhalten. Ueber den Verkehr in diesem Hotel geben die folgenden Zahlen den besten Aufschluß. Es wurden dort vom 1. Sep. 1852 bis dahin 1853 verbraucht: 418,000 Pfund Rindfleisch, (oder etwa das Fleisch von 1000 Stück Rindvieh); 3,500 Lämmer und Schaafe; 150 Kälber; 110,000 Pf. Fische und Hummer; 620,000 Pf. Austern und Clams; 171,000 Stück Federvieh und Wild; 91,000 Pfund Schinken und Salzfleisch; 65,000 Pfund Butter und Käse; 780,000 Stück Eier; 204,000 Quart Milch und Rahm; 2,800 Faß Mehl; für $20,000 Obst und Gemüse; 6322 Gallons Rum, Cognac, ꝛc., 21,000 Flaschen Champagner; 22,000 Flaschen Xerez-, Maderia- und andere süße Weine, andere Weine 18,943; Bier, Liqueure, Kochwein, ꝛc. nicht mit eingerechnet. Die Brutto-Einnahme betrug während des Jahres eine halbe Million Thaler, wovon etwa 20 Prozent ($100,000) Reingewinn sind. Allein hievon muß noch die Abnutzung des Mobiliars, ein keineswegs unbedeutender Posten in Abzug gebracht werden. Heizung und Gasbeleuchtung kostete in dem einem Jahre $14,000. Crotonwasser $1000. 8 Omnibusse und 20 Kutschen sind beschäftigt, Reisende nach und von dem Hotel zu bringen. Die Waschanstalt des Hotels kann täglich 4000 Stück waschen. 15 Minuten reichen im Nothfalle zum Waschen, Trocknen, Bügeln und Falten hin.

Saatwaizen.—In mehren Ackerbau-Zeitungen wird als eine Thatsache bekannt gemacht, daß Waizen, der auf einer Maschine gedroschen wurde, zur Aussaat nicht paßlich ist. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Drittel solchen Waizens nicht aufgeht, weil die Maschine vielen Körnern die Keimkraft nimmt, indem sie die Enden derselben abstößt oder beschädigt. Ein erfahrener Landwirth versichert uns, daß er die nämliche Erfahrung mit Waizen gemacht habe, den er über eine Schmuttmaschine laufen ließ.

Der Kater.

Ein Kater sah bei einem Schmauß
Die goldgefüllten Gläser blinken;
Er sah die Gäste wacker trinken
Und rief im vollen Eifer aus:
„O Himmel, welch' ein toller Haufen!
Wie schändlich ist es Wein zu saufen!
Uns Katzen eckelt vor dem Wein.
Nur bei den Menschen giebt es Prasser,
O! Lernt von Katzen weise sein!"

„Herr Murner! Nur nicht zu vermessen!"
Rief ihm ein Gast mit Lachen zu:
Ich bin so tugendhaft als Du,
Denn ich kann keine Mäuse fressen!"

* * *

Freund! Der aus Wahl die Tugend liebt!
„Ist der wohl tugendhaft zu nennen,
„Der sich den Lastern nicht ergiebt,
„Die seiner Lust nicht schmeicheln können?"

Pfeffel.

Bostoner Feuerwesen.

Keine Stadt in den Ver. Staaten hat ein besser eingerichtetes Feuerdepartement, als Boston. Wo immer in der Stadt Feuer ausbricht, in drei Minuten ist der Ort genau zu erfahren. Die Stadt ist nämlich in 5 Distrikte und jeder dieser wieder in 8 Stationen getheilt. Bricht nun irgendwo Feuer aus, so kann Jeder sich in das Stationshaus verfügen, woselbst sich ein Signalkasten befindet. In diesem Kasten befinden sich die zum Telegraphiren nöthigen Apparate und Drähte. Wird der Operateur in der Centraloffice, der zu jeder Tages- und Nachtzeit daselbst ist, sofort benachrichtigt, , so schlägt derselbe vermittelst electrischer Drähte 30 der größten Stadtglocken an. Ist das Feuer z. B. in dem dritten Distrikt. so schlägt er 10 Minuten lang dreimal alle Glocken an, ist es im 4. Distrikt, viermal u. s. w. Rückt also eine Feuer-Compagnie aus, so weiß sie durch die Glockenschläge den Distrikt, wo das Feuer ist; und um derselben auch die Station in dem Distrikt zu bezeichnen, wird in jedem Signalkasten eine Station durch starkes Anschlagen angezeigt.

Ist das Feuer von keiner Bedeutung, so telegraphirt irgend Jemand dem Central-Operateur, und dieser stellt das Schlagen der Glocken ein und befiehlt den Spritzen umzukehren.

So wird auch der falsche Feuerlärm verhütet. Alle Signalkasten sind verschlossen, und der Schlüßel befindet sich in den Händen einer zuverläßigen, in der Nähe des Stationshauses wohnhaften Person. Dr. Channing ist der Erfinder dieses sehr praktischen Systems.

Eine große Geldkiste.

Die Unterschatzkammer zu Neuyork enthält gegenwärtig 10 Millionen in Gold und einige hundert Thaler in Silbermünzen. Die Sicherheitskiste, in welcher die Münzen aufbewahrt sind, wird in dem Zollamt gehalten und besteht aus doppelten Eisenplatten, verstärkt durch Querstangen oder Gitterwerk, aus Stäben von gegossenem Stahl verfertigt, zwischen welchen kein Werkzeug weder schneiden noch feilen kann. Diese Sicherheitskiste ist 15 Fuß lang, 8 Fuß weit und ungefehr eben so hoch. Sie ist in zwei Fächer abgetheilt, in dem innern von welchen das Geld niedergelegt wird. Sie hat drei dicke eiserne Thüren, wovon jede zwei Schlösser hat, die Schlüssel zu welchen des Abends an die verschiedenen Schreiber abgegeben werden, der Gehülfs-Schatzmeister aber behält das Register des Hauptschlüssels selbst, so daß die Kiste nicht aufgeschlossen werden kann, ausgenommen alle sind zugegen. An den Seiten der Kiste befinden sich Reihen von Kästen, die fähig sind in allem neun Millionen sechs hundert tausend Thaler in sich zu halten. Sie sind gegenwärtig mit Münze angefüllt, welche in Säcken von je fünf tausend Thalern gepackt sind, ausgenommen einige wenige, welche kleine Summen enthalten zur Bequemlichkeit, um Zahlungen zu machen. Das Gewicht der gegenwärtig in Verwahrung befindlichen zehn Millionen in Gold beträgt achtzehn und drei-viertel Tonnen.—(Volksfd.

Erstaunliche Entdeckung.

Das Freemans Journal von Neuyork, das Organ der Katholiken, berichtet, daß unter den italienischen Flüchtlingen in Neuyork ein Complott zusammengekocht sei, den Nuntius des Papstes, Signora Bedini zu ermorden, weil sie glauben, daß Bedini, als apostolischer Gouverneur von Bologna im Jahre 1849 die Hinrichtung des Ugo Bassi befohlen habe, der den Bürgerkrieg fördernd, mit den Waffen in der Hand ergriffen wurde. Das Journal vertheidigt Bedini wegen der gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen und sagt, daß er nicht nur nicht den Befehl zur Hinrichtung Bassis ertheilt, sondern daß er sogar nicht eher Kenntniß von derselben erhalten habe, bis sie vollzogen war. Es bringt keine Beweise gegen die italienischen Flüchtlinge und keine andere Zeitung scheint die Nachricht zu enthalten. Das Journal schreibt: „Die Ermordung eines Italieners, welche neuerdings stattgefunden hat, soll in der Thatsache ihren Grund haben, daß der unglückliche Mann im Verdacht ist, den Nuntius vor dem Complotte und dem beabsichtigten Morde gewarnt zu haben."

Reading Okt. 25.

Tod durch Wasserscheu.—Wir haben heute ein höchst betrübtes Ereigniß zu berichten, das sich in Jefferson Taunschip, dieser Caunty, zutrug und von dem uns ein guter Freund die Besonderheiten mittheilte. Etwa sieben Wochen zuvor wurde Maria, Gattin von John Strauß, (der als Dr. Strauß bekannt,) von ihrem kleinen Hund in die Hand gebissen. Die Wunde war ganz unbedeutend, aber da man den Hund für toll hielt und tödtete, gebrauchte Frau Strauß, obgleich etwas gleichgültig, ärztliche Mittel. Eine Woche nach der andern verstrich glücklich, ohne daß sie viel an den Umstand dachte, bis am Mittwoch Abend, den 12ten dieses Monats, da sie plötzlich von Schmerzen überfallen wurde, die aus dem rechten Arm nach dem Kopf fuhren. Dieselben dauerten abwechselnd fort bis zum andern Abend, dann vermehrten sie sich immer mehr und am Freytag Abend stellten sich unverkennbare Symptome der schrecklichen Tollwuth oder sogenannten Wasserscheu ein. Sie litt die fürchterlichsten Qualen bis am Sonntag Abend 6 Uhr, da als rettender Engel der Tod sie von ihren Leiden befreyte. Die Verstorbene war eine Tochter von George Radebach, von Bufsalo Valley.—(Adler.)

Der St. Johns New-Brunswiker vom 18. d. enthält einen Bericht, daß eine Bundes-Union der britisch-nordamerikanischen Provinzen beabsichtigt wird und daß Maßregeln für die Vollendung der Union in nicht fernen Tagen vorgelegt werden sollen. Es wird auch hinzugefügt, daß Lord Elgins Besuch in England mit der Bewegung in Verbindung stehet. Quebec ist als der Gouvernementssitz vorgeschlagen. Jede Colonie soll ihre Lokal-Gesetzgebung beibehalten, aber das Colonial-Parlament soll aus den Mitgliedern jeder Provinz zusammengesetzt sein und zu Quebec zusammengekommen, um Gesetze für die allgemeine Leitung der Conföderation zu passiren. Man vermuthet, daß ein Vice König angestellt werden wird, um über die Colonien zu präsidiren, mit welchem das Imperial-Gouvernement allein in schriftlichem Verkehr stehen wird. Jede Colonie wird ihren eigenen Gouverneur wählen.

☞Das größte Assortement von Knaben-Anzügen ist immer zu finden in E. Matlack's Manns und Knaben Kleidungs-Etablisement, No. 306 Markt Straße, dritte Thüre oberhalb der Neunter, Philadelphia. (Sept 28 nq3M

Verheirathet:

Am letzten Sonntag, durch Pastor Dubs, George H. Goundie mit Matilda Kleckner, beide von Allentown.

So seid Ihr denn auf ewig nun verbunden,
Um Hand in Hand durchs Leben hinzugeh'n,
Ja in den trübsten, wie in frohen Stunden
Wird Liebe Euch zur Seite steh'n;
Denn wo die Liebe in dem Herzen wohnt,
Bleibt nie die Tugend unbelohnt!

Am vorletzten Dienstag, durch Pastor Keßler, Pastor A. J. G. Dubs, Sohn des Pastor Jos. Dubs, mit Maria, Tochter des Hrn. Jac. Schreiber, beide von Nordwheithall.

Am 18ten Oktober, durch Pastor Röller, in Kutztown, Wesley J. Boyer mit Sarah L. Stein, beide von Allentown.

Am 16ten Oktober, durch Pastor Jäger, Friedrich Gangewer, von Obersaucon, mit Dianna Frey, von Salzburg.

Am 25sten September durch Pfr. G. Hermann, Isaac Schick mit Priscilla Rite, beide von Fogelsville.

Am 3ten Oktober: David Romig mit Catharina Schell, beide von Macungie.

Am 5ten Oktober, durch Pfr. A. J. Hermann, Jeremias Grim von Fogelsville, mit Polly Berr von Siegersville.

Gestorben:

Am letzten Mittwoch, ganz plötzlich, in dieser Stadt, Jacob Hart, Esq., in einem ziemlich hohen Alter. Bei seiner Beerdigung am letzten Freitag hielt der Ehrw. Herr Welden von Bethlehem eine zweckmäßige Leichenrede.

Am 9ten Oktober, in Oley, Berks Caunty, am wehen Hals, Moritz, Söhnlein von Bennevill Reiter, im 5ten Lebensjahre. Bei der Beerdigung predigte Pastor H. Bucks.

Am letzten Freitag, im Lecha Caunty Armenhaus, Heinrich Lessig, am Schlagfluß, 47 Jahre, 3 Monate und 15 Tage alt. Bei der Beerdigung am Sonntag predigte Pfr. Brobst.

Am 17. September, in Weißenburg: Maria Ehefrau von Peter Levan, am Gallenfieber; alt 63 Jahre, 4 Monate und 5 Tage.

Am 30sten, in Longschwamm: Henry Lauer, an der Ruhr; alt 25 Jahre, 5 Monate und 9 Tage.

In der letzten Sonntagenacht, in der Stadt Neuyork, Hr. Robert C. Chandler, für mehrere Jahre Principal der Allentown Academie, im Alter von ungefähr 25 Jahren.

Am 23sten Oktober, in Allentown, am Fieber, Amos Obly, ein Einwohner Philadelphias, ungefähr 21 Jahre alt.

Marktpreise.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 00	Batter (Pfund)	20
Waizen (Buschel)	1 25	Unschlitt	10
Roggen	75	Schmalz	12
Welschkorn	65	Wachs	22
Hafer	35	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	9
Flachssaamen	1 37	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	35	Eichen-Holz	3 25
Salz	55	Steinkohlen (Tonne)	3 50
Eier (Dutzend)	16	Gyps	4 50

Das

Deutsche Agentur-Comptoir

von C. B. Richard, 74 Greenwich St., N. York,

Bringt hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß es die Herren W. H. Blumer u. Co. zu seinen bevollmächtigten Agenten für Allentown und Umgegend ernannt hat.

☞Auf die obige Anzeige Bezug nehmend, empfehlen wir uns dem deutschen Publikum zur Entgegennahme und prompten Ausführung aller in die nachstehenden Branchen einschlagenden Aufträge.

1. Wechselgeschäfte zwischen Amerika und allen Handelsplätzen Europas.
2. Auszahlung jeder beliebigen Summe in allen Orten Deutschlands, Frankreichs, der Schweiz ꝛc. ꝛc. so wie in allen Orten Amerikas.
3. Einkassirung von Geldern in allen Gegenden, entweder auf Anweisung oder gerichtliche Vollmacht.
4. Beförderung von Personen aus allen Gegenden und Häfen Europas nach den hiesigen Häfen, nur auf wirklichen dreimastigen Post- oder Packet Schiffen.
5. Beförderung von hier nach allen Inland Orten.
6. Spedition von Gütern und Waaren, Verzellung importirter Waaren.
7. Kommißions-Ein- und Verkauf aller Arten Produkte, Fabrikate und Waaren.

W. H. Blumer und Co.
Agenten für Allentown und Umgegend.

Oktober 26. nq6M

Nachricht.

Die Mitglieder der Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Sinking Spring, Berks Caunty,

sind hiermit benachrichtigt, daß die jährliche Versammlung der Gesellschaft und eine Wahl für 13 Personen als Verwalter für das kommende Jahr, den Vorkehrungen des Freibriefs gemäß gehalten wird den ersten Montag im November, welches der 7te des besagten Monats ist, am Swan (Housum's) Hotel, in der Stadt Reading, zwischen 9 und 3 Uhr.

Aaron Moll, Sec.

Oktober 26. nq3m

Eine Wahl.

Es soll eine Wahl gehalten werden für Beamte der „Lecha Caunty Feuer-Versicherungs-Gesellschaft," auf Montags den 7ten November, zwischen den Stunden von 2 und 4 Uhr Nachmittags, am Hause von Israel Wesco, in Niedermacungie Tsp., Lecha Caunty.

Jacob Wenner, Präsident.

Oktober 26. nq2m

Für Sonntags-Schulen.

Das Gesangbüchlein für die Sonntags-Schulen der Evangelisch-Lutherischen und Deutsch-Reformirten Kirchen in den Ver. Staaten, hat neulich die Presse verlassen und kann jetzt in jeder beliebigen Anzahl in unserm Buchstohr bezogen werden.—Der Preis desselben ist: Beim Hundert $12.50; beim Dutzend $2.00; beim einzelnen Stück 18¾ Cents.

Ein vorzüglicher Artikel von Barbierseife, um die Gesichtshaut, bei kaltem Wetter weich zu erhalten, ist zu verkaufen bei

J. B. Moser.

Wohlfeil! Wohlfeil!! Wohlfeil!!!

Der wohlfeile

Hut,- Kappen- und Fur-Stohr

No. 21, West-Hamilton-St. der Stadt Allentown.

Unterzeichneter, herzlich dankbar für genossene sehr liberale Kundschaft, wünscht dem allgemeinen Publikum, so wie seinen Freunden im besonderen anzuzeigen, daß er gegenwärtig eine herrliche Auswahl

Alle Arten und Verschiedenheiten von Hüten, Kappen, Muffs, Boas, Cuffs u. s. w.

auf Hand hat, und immerhin zum Verkauf auf Hand halten wird—alles nach den neuesten Moden, auf die beste und dauerhafteste Weise, und an billigern Preißen als diese Artikel je in dieser Stadt verkauft wurden. Er kann das Publikum versichern, daß seine Waaren so sein werden, daß sie in keiner Hinsicht zu übertreffen sind. Dies ist zwar viel gesagt, aber es ist Alles Wahrheit—mit „Humbuggen" will er nichts zu thun haben. In die Ferne zu gehen, Stoff ausschneiden oder ausschneiden laßen, von solchen die keine Kenner von Waaren sind, und dies dann daheim auspofaunen laßen, würde er verabscheuen. Auch gibt er sich nicht mit artificial Glanz ab—sondern zieht den natürlichen Glanz vor, der seine Glätte nicht in einigen Tagen verliert. Kurz er zieht es vor, das Publikum seine Waaren probiren zu laßen, und dann wird man auch bald finden, daß dieselbe es nicht nöthig haben. Wer noch nicht gelernt hat, daß alle solche die „humbuggen" es höchst nöthig haben, in ihrem Geschäft mit ihren Nachbarn gleichen Schritt zu halten, ist wirklich weit hinter der Zeit.

Wer irgend etwas aus diesem Geschäftszweige braucht, ist achtungsvoll eingeladen bei ihm anzusprechen und sich selbst von dem Gesagten zu überzeugen—ja, zu überzeugen, daß er wirklich in seinem Stohr hat, was er vorgibt zu haben.

Durch pünktliche und getreue Bedienung und die billigsten Preißen die in dieser Stadt gefordert werden, hofft er sich seinen Antheil der Gunst des Publikums zuzusichern.

☞Stohrhalter im Lande werden darauf aufmerksam gemacht, daß er alle diese Artikel beim Großen und Kleinen verkauft, und daß er sie an Philadelphia und Neu-York Preißen damit versorgen kann.

Vergeßet es nicht, sein Stohr ist No. 21, die nächste Thüre oberhalb Schurman's Stohr.

William Keck.

Allentown, Okt. 26. nq3M

2 große musikal. Vorstellungen,

An der Odd Fellows Halle

Am Mittwoch und Donnerstag den 26sten und 27sten October, des Abends.

Die originellen Campanologians oder

Schweizer Glockenläuter,

Mit der Hülfe des angenehmen Sänger Hr. George Brewis und Signor Fitnt, die unübertroffenen Vorsteller auf den wunderbaren Holz- und Stroh-Instrumenten, machen den Einwohner Allentauns ehrerbietigst bekannt, daß sie zwei von ihren auserlesenen und sonderbaren musikalischen Vorstellungen, wie oben erwähnt, geben werden.

Die sonderbaren und erstaunenden Vorstellungen dieser Compagnie sind mit unbeschränktem Beifall erhalten werden, von Allen die sie gehört haben, die Wunder und Beifall der berühmtesten Musikanten in den Hauptstädten der Ver. Staaten und Amerika erheischend.

Diese Compagnie besteht aus 6 Personen, die 52 Glocken gebrauchen, vier und eine halbe Oktave spielend, die Semi-Töne miteinschließend, die mit wunderbarer Genauheit und Schnelligkeit gebraucht werden.

Nebst der Musik der Glocken, wird die Unterhaltung mit Vocal und Instrumental Musik der letzten und besten Stücke des Tags belebt.

Thüren werden geöffnet des Abends um 7 Uhr—Anfang des Concerts um 8 Uhr.

☞Tickets 25 Cents, sind in den Hotels und Buchstohrs zu haben.

Sidney De Lacy, Agent.

Allentaun, Oktober 29. 1m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor der Hinterlassenschaft des letzten Willens und Testaments des verstorbenen Abraham Seider, letzthin von Obersaucon Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden ist.—Alle diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert zwischen nun und dem 26sten November anzurufen und abzubezahlen.—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzubringen an

Samuel Seider,
Allentaun:

Oktober 26.—nq6m.

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 12ten November, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des verstorbenen Abraham Seider, letzthin von Obersaucon Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Better und Bettlader, Bureau, 2 gute Kisten, ein Holzofen mit Rohr, Stühle, Eimer und Butterfaß, Tische, Bänke, Sensen, Gabeln, Grubhacke und Schippe, Windmühle, Fenspfosten, Kühketten, und sonst noch eine große Verschiedenheit Haus- und Küchen-Geräthschaften zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen und Aufwartung am Verkaufstage von

Samuel Seider, Ex'or.

Oktober 26. nq3m

Tetter, Salzfluß, etc.

Die beste Medizin gegen Tetter, Salzfluß, Gift, und kurz gegen irgend ein Ausfahren, die je dem Publikum zum Verkauf angeboten wurde, ist eben von einem erfahrenen Bürger zubereitet und in dem Buchstohr der Unterzeichneten zum Verkauf hinterlegt worden. Dieselbe hat noch nie ihren Zweck verfehlt, sondern in jedem Fall, wo sie nach Anweisung gebraucht wurde, geholfen. Sehr viele Fälle obiger Art sind durch dieselbe kurirt worden. Es ist dieses sicher kein Humbug, und jeder der dieselbe gebraucht wird bald von deren Güte überzeugt werden. Man spreche an bei

Keck, [illegible] und Trexler.

Allentaun, Aug. 10, 1853.

Der wohlfeile

Stiefel- und Schuh-Stohr

No. 9 Ost Hamilton-Straße der Stadt Allentaun.

Unterzeichneter zeigt hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß er sein Geschäft noch immer an obigem Ort fortbetreibt, allwo er immer ein vollständiges Assortiment

Stiefel und Schuhen

für Herren, Damen und Kinder

auf Hand halten, und auch auf Bestellung verfertigen wird, welche Artikel er alle ganz wohlfeil zum Verkauf anbietet. Für seine Arbeit kann er bürgen, da sie beinahe alle unter seiner eigenen Aufsicht gemacht werden. Rufet an und urtheilet für Euch selbst.

☞Flick-Arbeit wird pünktlich und billig besorgt.

Er ist dankbar für genossene Kundschaft, und wird sich bestreben durch gute Arbeit, Pünktlichkeit und billige Preiße, dieselbe noch um vieles zu erweitern.

Daniel Miller.

Allentaun, Oktober 26. nq3M

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die seit einiger Zeit her zwischen den Unterzeichneten bestandene Handelsfirma in dem Kutschenmacher-Geschäft, bis den 1sten Januar 1854, durch beiderseitige Einwilligung aufgelöst werden wird. Alle diejenigen die noch an dieselbe schuldig sind, sei es auf welche Art es wolle, werden hierdurch aufgefordert bis zu jenem Datum anzurufen und abzubezahlen,—und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit einzuhändigen, damit alle Angelegenheiten der Firma ins Reine gebracht werden können.

Reuben Engelman,
Peter H. Lehr.

Oktober 26. nq3m

Die Geschæfte

Werden künftighin an dem alten Standplatze von den Unterzeichneten fortgesetzt, die es freuen soll eine recht große Anzahl Kunden ansprechen zu sehen, welche sie versichert fühlen nach Wunsch bedienen zu können, indem ihre Fuhrwerke keinen die in diesem Staate gemacht, nachstehen werden.—Ihre Preiße sollen auch zur nämlichen Zeit billig sein.

Sie sind herzlich dankbar für früher in diesem Geschäft genossene Unterstützung, und hoffen auf eine Fortdauer, die sie sich durch die Schönheit, Güte und Billigkeit ihrer Arbeiten zu verdienen suchen werden.

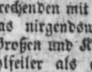
Peter H. Lehr,
Samuel N. Fried.

Allentaun, Oktober 26. nq3m

☞Bier und Bierhefe.

Endesbenamter bringt hiermit den Einwohnern Allentowns und einem verehrlichen Publikum überhaupt die Anzeige, daß er eine

Bierbrauerei



am Ecke der sechsten und Union Straße im südöstlichen Theil der Stadt Allentown errichtet hat, und jetzt bereit ist alle Ansprechenden mit dem allerbestschmeckenden Bier—das nirgendswo übertroffen werden kann,—im Großen und Kleinen—zu bedienen, und zwar wohlfeiler als es sonstwo gekauft werden kann. Sein Lager- und anderes Bier ist nicht nur allein hier sondern auch in der Ferne rühmlichst bekannt, weshalb daßelbe so viele Liebhaber findet. Da er stets Bier beständig braut, so findet man es jederzeit frisch bei ihm.

Indem sein Haus sehr konnnod eingerichtet ist, so können Vergnügungs-Gesellschaften die lange Abend-Stunden bei ihm angenehm verweilen.

☞Den guten Hausfrauen Allentowns wird ergebenst angezeigt, daß sie jederzeit frische Bierhefe bei ihm haben können.

William Oberly.

Oktober 26. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, Samstags den 12ten November, um 12 Uhr Mittags, am Hause des verstorbenen Conrad Meyer, in Südwheithall Taunschip, Lecha Co., das folgende persönliche Vermögen:

Heu bei der Tonne, 7 Stück Schweine, wovon 3 große Mastschweine sind, eine Kuh, Betten und Bettladen, eiserner Kessel, Bureau, Tisch, Stühle, Grundbeeren beim Buschel, und noch vielerlei Hausgeräth zu unständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob Meyer, } Ex'ors.
Josiah Meyer, }

Oktober 26. nq3m

Waschington Ball.

Die „Waschington Feuer-Compagnie" wird ihren ersten jährlichen Ball halten am Freitag Abend, Nov. 4, in der Oddfellows Halle. Die beste Ordnung wird Platz nehmen.

Auf Befehl der Managers.

Oktober 26. 2m

Briefliste.

Eine Liste der Briefe welche bis zum letzten Dienstag Morgen auf dem hiesigen Postamte liegen geblieben sind.

M. Albright, David Alshous, John Albright, C. W. Abbet, Mary Albright, Catharine Simpson, A. Beach, Friedrich Belen, Selomon Butz, John Buchecker, Susan Bland, Harriet Behm, Philip Claw, W. S. Catto, James Crader, Peter Coble, George Deufser, Jonathan Desert, Elisabeth Daro, Amelia Diehl, Mary Eckert, Joseph Funk, Jesse Fußelman, Daniel Focht, Edward C. Fegely, Isabella Fatzinger, Matilda Fetzer, Daniel George, Israel J. Guth, Daniel A. Guth, James Gerhart, Selomon Galle, W. J. Grim, Louis Geisart, John Gallagher, Sarah Gargwer, George Hill, Peter Hillegast, Andrew J. Hont, Owen Huber, Charles Huntzelman, Daniel Hillegaß, George Heft, W. Helms, Dennis Hunsicker, Sarah Hallacher, John J. Jarret, David Knouß, Reuben Knouß, Ad. Kuntz, Carl Keiper, F. H. Kemrer, Elias Keiper, F. Kaufman, Charles Kerfer, George Kerschner, Lovina Kemmer, Jacob Lang S. Leith, Adam N. Laros, Isaac Lewis, Hetty Lentz, Belinda Lippens, Fanetta Leibensperger, Susanna Miller, Daniel Mangan, Charles Ochs, E. Premon, Henry Petersen, J. H. Ritter, W. Ruhe, Samuel Reth, J. F. Ritter, Martin Ritter, Adam Rau, Godfried Roth, Samuel Reap, Sarah C. Rhoads, Rebecka Rau, John Spinner, C. Sauer, Allen Shiffert, John Strasburger, Alexander Simen, Lewis Siegfried, Adam Shiffert, Maria Shirk, Manasses Snyder, Amanda C. Schwartz, Maria Seider, E. Trexler, James Trexell, Emmanuel Trexler, Sel. Trißler, Magdalina Trexell, Ella Trexell, P. Weikel, William Wackel, Nathan Weiler, Eliza Wheeler, Aug. Waltzer, Amanda Xander, Fanetta Yingling, J. Zimmerman.